

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Schule und der Völkerbund. Wie kann der Völkerbund bekanntgemacht werden und wie kann der Geist friedlicher Zusammenarbeit unter den Völkern entwickelt und verbreitet werden? Über diesen Gegenstand veranstaltet das B. I. E. für Lehrer und Lehrerinnen des In- und Auslandes einen Kurs in Genf vom 20. August bis zum 1. September.

Obwohl seit mehreren Jahren gutbesuchte Kurse über die Organisation und die Tätigkeit des Völkerbundes, sowie über internationale Fragen erteilt wurden, war bis jetzt noch kein Kurs veranstaltet worden über die unterrichtlichen Methoden, welche für die „Erziehung zum Frieden“ angewendet werden sollten.

Das B. I. E. will nun einen durchaus praktischen Kurs über diese Methoden abhalten mit Lehrübungen und mit Referaten über bewährte Methoden des pazifistischen Unterrichts.

Der Kurs wird erteilt durch erfahrene Praktiker aus mehreren Ländern. Er wird ergänzt werden durch Ausstellungen und Vorführung von Spielen, Films, Bildern und Arbeiten für die Jugend. Man wende sich um nähere Auskunft an das Bureau international d'éducation, rue Charles Bonnet 4, Genf.

Schaffet Friedensministerien! Mrs. Carrie Chapman Catt hat kürzlich in einem Vortrag vorgeschlagen, dass in derselben Weise, wie bis jetzt die Kriegsministerien die Führung des Krieges vorbereitet haben, Friedensministerien zur Förderung des Friedensideals und der Friedensinteressen geschaffen werden. Sie sagt darüber: „Die wahre Abrüstung wird eher kommen, wenn sie auf anderem Weg als durch die fortwährende Forderung nach Abrüstung angestrebt wird. Denn heute ist der Krieg eine anerkannte Einrichtung, während der Friede nur das Gegenteil des Krieges ist und von keiner grossen Macht unterstützt wird. Der Friede kann weder Menschen einberufen noch Geld anfordern. Ich möchte die Abrüstungsfrage durch die Einführung einer positiven statt einer negativen Friedensinstitution lösen. Schaffen wir ein Friedensministerium und sorgen wir dafür, dass dieses zu einer wirklichen Macht im Sinne des Friedens wird. Geben wir dieser neuen Friedensinstitution auch nur einen Teil der 82 Prozent der Staatsausgaben, die heute für Kriegszwecke verwendet werden. Geben wir dem neuen Ministerium eine Presse-Abteilung, damit es die öffentliche Meinung erziehen kann, sorgen wir für eine fleissige Tätigkeit des Friedensministeriums, bis das Vertrauen zum Frieden so wächst, dass alle fortschrittlichen Länder sich sicher fühlen. Dann wird die Abrüstung so gewiss kommen, wie die Entenmuschel in frischem Wasser vom Schiff fällt. Wozu sollte man auch rüsten, wenn der Krieg nicht mehr modern ist. Aus „*Pax international*“.

Aus einem Briefe. Die Vorsitzende des Deutschen Bundes der Mädchen-Bibel-Kreise, Magdalene Fritzsche, schreibt u. a.:

„Welche Lehrerin sähe heute nicht mit innerstem Erschrecken die Veränderung innerhalb ihres Schülerinnenkreises, die durch die Neuordnung in der Geschlechterfrage heraufbeschworen wurde. Was der amerikanische Jugendrichter Lindsey zur „Revolution der modernen Jugend“ und neuerdings über die „Kameradschaftsehe“ schreibt, hat weiteste Kreise auch höherer Schuljugend erfasst. Wer tiefer geschaut hat in die Lage der Dinge und nicht zu der Klasse der Lehrerschaft gehört, die nicht um die Jugend weiss, der fängt an, sich ernstlich zu fragen, wo die Hilfe einzusetzen hat.

Hier möchten drei Schriften eine Handreichung tun. Sie sind aus der Arbeit unter Lyzeistinnen und Musikstudierenden herausgewachsen:

„*Dein Erwachen.*“ Ein Flugblatt zur Aufklärung, ein Ruf zu ernster Verantwortlichkeit auf sittlichem Gebiet, von Magdalene Fritzsche.

„*Kampf um Reinheit.*“ Ein zeitgemässes Wort an Mädchen und Frauen, von Nelly Lutz. 13.—15. Tausend, 1928. Eine den Wirklichkeiten des Kampfes tatsächlich entsprechende Hilfeleistung, die hinausgreift über die ethische Forderung in das Reich der Erlösung.

„*Unerlöstes Gebiet.*“ Ein Wort zur sittlichen Not an das erwachsene Mädchen, von Nelly Lutz. Hier kommen Fragen zur Sprache, wie sie im Zeitgeist liegen und nicht nur durch die Schriften Lindseys auch bereits unter der Schuljugend offen behandelt werden: Freie Liebe — Recht auf den eigenen Leib — Recht auf das Kind — Ehe — Ehelosigkeit.“

Die Schweizer Filmexpedition in Palästina. Nach Ankunft des Lloyd-dampfers „Stuttgart“ in Haifa konnte die Expedition des Schweizer Schul- und Volkskino unter Mitwirkung des Schweizer Konsuls, Herrn Jona Kuebler, mit der Aufnahmetätigkeit sofort beginnen. Das ganze Land wurde per Auto kreuz und quer bereist, wobei eine reiche Ausbeute kinematographischer Aufnahmen erzielt worden ist. Die ersten Tage wurden in Nordpalästina, Nazareth und am See Genezareth verbracht. Die Weiterreise erfolgte über Samaria nach Jerusalem, wo sich die Expedition mehrere Tage aufhielt und von da aus Exkursionen nach dem Toten Meer, Jericho, Bethlehem usw. unternahm. Besonders abenteuerlich gestaltete sich die Reise ins Innere der Wüste Juda, wo in Zelten kampiert werden musste und wo die Produkte, die schweizerische Firmen in freundlicher Weise für die Expedition gespendet hatten, sehr zustatten kamen. Dank dieses Entgegenkommens konnten sich die Expeditionsteilnehmer mitten zwischen arabischen Stämmen mit guter Schweizerkost ernähren. Ganz besonders schmeckte in der Wüstenglut das Eglisana-Tafelwasser.

Nach einem äusserst interessanten Besuch der jüdischen Kolonien in der Umgebung von Jaffa, besonders auch Tel Aviv, dem geistigen Zentrum des neuen Palästina, erfolgte die Weiterreise mit der neuen Palästinabahn über El Kantara nach Port Saïd, wo die Einschiffung nach der Heimat stattfand.

Ein Ruf unserer heimischen Industrie ergeht an uns in Form einer ausführlichen Würdigung des Linoleums als Bodenbelag vom ästhetischen, wirtschaftlichen und sanitären Standpunkte aus. Die Linoleumfabrik in Giubiasco (Tessin) ersucht um Prüfung und Berücksichtigung ihrer modernen, dauerhaften, schalldämpfenden Bodenbelege für Einfamilienhäuser, Wohnungen, Schulzimmer, Gesellschaftsräume, Korridore. Wir leisten unserer heimischen Industrie und uns selbst einen guten Dienst, wenn wir in den Teppichgeschäften Linoleum von Giubiasco verlangen.

Mustergültiges von einer Eisenbahnverwaltung. Immer zielbewusster arbeiten unsere Eisenbahnverwaltungen für die Nüchternheit. Vom 9. bis zum 24. Juni 1928 war in Lausanne die schweizerische Wanderausstellung gegen den Alkoholismus aufgestellt. Wie gewohnt, war der Besuch sehr gut, und zwar seitens der Erwachsenen wie der Schulen. Neu aber war, dass eine Eisenbahnverwaltung (der Lausanne-Echallens-Bercher-Bahn) ganze Klassen unentgeltlich in die Ausstellung befördert hat — und zwar die 34 km lange Strecke von Echallens nach Lausanne und zurück.

Stiftung Schloss Spiez. Am 28. Juni fand unter amtlicher Kontrolle die erste Ziehung der Lotterie der Stiftung Schloss Spiez statt. Unmittelbar darauf wurde mit dem Losverkauf begonnen. Der Aufruf an die Geschäftsleute zur Unterstützung der Verkaufsaktion war von bestem Erfolg begleitet, haben sich doch einzig im Berner Oberland 600 Geschäfte, Hotels und Wirtschaften bereit erklärt, den Losverkauf zu übernehmen. Die Aktion ist so vorbereitet worden, dass die Lose bis Mitte August in zirka 2500 Verkaufsstellen des Kantons Bern erhältlich sein werden, ebenso können die Lose beim Lotteriebureau der Stiftung Schloss Spiez, Bahnhofplatz 3, direkt bestellt werden.

Möge dieser schönen Aktion, die bezweckt, das Schloss Spiez dem Schweizer-volk als Allgemeingut zu erhalten, der beste Erfolg beschert sein.

Im **Erholungsheim** von *Frau Pfarrer Glatz* in **Hemberg** im Toggenburg (960 m ü. M.) finden Feriengäste und Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Sorgfältig zubereitete Verpflegung nach Dr. Bircher, oder auf Wunsch mit Fleischkost. Bescheidene Preise, Höhenluft, Ruhe und schöne Spazierwege. Das ganze Jahr geöffnet. Kann bestens empfohlen werden. *Die Red.*

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Dr. A. Messer: **Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland** (Sammlung „Wissenschaft und Bildung“). Leipzig 1927. 6. Auflage. Verlag Quelle & Meyer.

Schon das ausführliche Schriftenverzeichnis, welches der Autor S. 131 f. seiner Arbeit beifügt, zeigt, in welcher nachdrücklicher Weise alle philosophischen Gebiete gegenwärtig bearbeitet werden. Es sei desgleichen erwähnt, dass vorliegende Studie als Fortsetzung der 1923 erschienenen „Geschichte der Philosophie“ Messers zu betrachten ist.

Was nun die Darstellungsweise unseres Verfassers besonders empfehlenswert macht, liegt in dem Umstand, dass er allen Richtungen philosophischen Denkens und Forschens gerecht zu werden versteht, ja dies schon durch die meisterhafte Anordnung des Stoffes zur Geltung bringt. Er stellt der spezifisch katholischen Auffassung vergleichsweise die protestantische Denkweise zur Seite, behandelt sodann Systeme, welche vornehmlich naturwissenschaftlich, kulturell, erkenntnistheoretisch orientiert sind, um endlich die heute in den Vordergrund sich drängende irrationalistische Philosophie zu behandeln. Das alles in höchst klarer und objektiver Darstellung.

Bedauern möchten wir auch an dieser Stelle, dass die philosophischen Schriften von Dr. Rud. Willy, der ein Schüler von Avenarius, aber durchaus selbständiger Denker war, nirgends Beachtung finden (erschieden bei Reisland, Langen, Schulthes).

Auch hinsichtlich den Einsteinschen Theorien, die S. 66 kurz erwähnt sind, sei uns eine Bemerkung erlaubt. Man scheint nämlich die naturphilosophischen Werke des tiefgründigen Denkers Dr. M. Palagyi, welche unlängst gesammelt erschienen sind, zu übersehen. Was er z. B. in seiner Abhandlung „Zur Weltmechanik“, S. 34 f., gegenüber den Theorien Einsteins zur Geltung bringt, bedeutet nach unserm Ermessen nichts weniger als deren Ablehnung und Überwindung. *Hagmann.*

Ferienbesuch!

Wenn Sie nach **Bern** kommen, so besuchen Sie mich, bitte. Ich habe Ihnen immer Neuheiten vorzulegen.

HANS HILLER-MATHYS, Anschauungs-Materialien

Neuengasse 21, I. Stock **Bern** 2 Minuten vom Bahnhof